

Pressemitteilung vom 01.12.2014

BUND: Panikmache wird unerträglich Vernässung von Moordörfern ist reine CDU-Erfindung

“Den Aufruf des Borcheler Ortsvorstehers zur Teilnahme von Bürgern an der heutigen Sitzung des Kreis-Planungsausschusses kann der BUND nur mit Kopfschütteln zur Kenntnis nehmen. Es ist das gute Recht jedes Bürgers, seine Meinung zu staatlichen Planungen zu äußern. Dass Bürger aber zum Protest aufgefordert werden, weil sie nach einem Schutz des Borcheler Moores angeblich nicht mehr in ihrem Ort leben können, überschreitet das Maß des Erträglichen.” So Manfred Radtke vom BUND Rotenburg.

Von den künftig gegen Torfabbau geschützten 102.000 Hektar sind 58.000 Hektar Grünland. Es ist das ausdrückliche Ziel der Landesregierung, auf diesen Flächen die bäuerliche Landwirtschaft, die Grünlandnutzung mit Milchwirtschaft und die Weidehaltung besonders zu stärken. Vernässungen von Moorgebieten sind landesweit nur in wertvollen Schwerpunktgebieten geplant, die schon heute in öffentlicher Hand sind. Und bevor dort Vernässungen stattfinden, werden wasserrechtliche Genehmigungsverfahren durchgeführt um sicherzustellen, dass keine landwirtschaftlich genutzte Flächen betroffen sind. Die angebliche Vernässung des Borcheler Moores ist schlichtweg ein Märchen.

Der in Borchel und auf Kreisebene von Herrn Bargfrede gemachte Versuch, Panik zu erzeugen, kann nach Meinung des BUND nur zwei Gründe haben. Entweder sind die Verantwortlichen in keiner Weise über die Ziele der Landesregierung informiert. Oder sie wollen die Kampagne von CDU und Landvolk unterstützen, um dem jetzigen Landwirtschaftsminister politisch zu schaden. Denn Christian Meyer ist, im Gegensatz zu seiner Vorgängern, nicht mit der Agrarindustrie verbunden. Und genau deswegen wird von seinen politischen Gegnern der Moorschutz als Vorwand für die jetzige Kampagne genommen mit der unsinnigen Behauptung, Landwirte sollen “kalt enteignet” werden.

Radtke: “Damit dieser durchsichtige Versuch endlich ein Ende hat, hat der BUND das Moorschutzprogramm des Landes und weitere Unterlagen auf seine Homepage gestellt. Nicht nur die Borcheler, sondern alle auf Moorstandorten wirtschaftenden Landwirte sollten sich dort informieren. Wir hoffen, dass sich danach Borcheler oder andere Bürger nicht mehr für eine politisch motivierte Kampagne missbrauchen lassen.”

<http://rotenburg.bund.net>